



Zusammenstellung von Ergebnissen aus dem Fachworkshop «PV-Prosumer und die Rolle von Quartieren»

DRAFT für die Vernehmlassung

Mittwoch, 30.03.2022, FHNW, Brugg-Windisch

Am Fachworkshop wurde erneut deutlich, wie vielschichtig die Herausforderungen sind, um einen massiven Zubau von Photovoltaik in Quartieren zu erreichen. Es braucht ein Zusammenspiel auf mehreren Ebenen und unter Einbezug von Politik, Wirtschaft, und Wissenschaft.

Bei der Schlussdiskussion wurde deutlich, dass es mindestens drei Trägerschaften gibt für den erfolgreichen Ausbau von PV:

- Trägerschaften für konkrete Projekte in den Quartieren
- Expertennetzwerk, welche die konkreten Projekte begleiten
- Trägerschaften, welche die Rahmenbedingungen auf eine geeignete Weise gestalten

Im Nachgang zum Workshop haben wir einen ersten Entwurf erarbeitet, welche Aufgaben und Tätigkeiten die verschiedenen Trägerschaften auf den verschiedenen Ebenen erfüllen können:

Trägerschaften auf verschiedenen Ebenen	Konkrete Projekte (Wirtschaft)	Expertennetzwerk (Interdisziplinär)	Rahmenbedingungen (Politik)
Bund/Kanton	Förderung der Zusammenarbeit in Pilotprojekten	Unterstützung des Aufbaus eines Expertennetzwerkes	Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen
Regional (gemeindeübergreifend z.B. Baden-Brugg)	Erfahrungsaustausch im Bereich Technik und Organisation	Mitwirkung, Austausch, Vernetzung	Ableiten und Spiegeln von Vorgaben für die Umsetzung
Quartier	Realisierung in Etappen, Betrieb, Kommunikation	Unterstützung kontextbezogener Problemstellungen	Begleitete Umsetzung von Vorgaben
Einzelnes Gebäude/Überbauung	Planung und Bau von PV-Anlagen und der Strom-Nutzung	Lösung spezifischer Probleme	Konkrete Anwendung von Vorgaben

Wir empfehlen eine gemeindeübergreifende Vernetzung für den Austausch und die strategische Entwicklung von Quartierlösungen und regen an, neue Wege in der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Energieversorgungsunternehmen, Eigentümer und PV-Anlagebauer und –betreiber einzugehen.

Herzlichen Dank für die engagierte Beteiligung!

Turgi, 22.4.2022
Guido Bertozzi, Serge Biollaz

Inhaltsverzeichnis

Überlegungen zur Gestaltung des Workshops.....	3
Programmübersicht	3
Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022.....	3
Thematische Fragen zu den drei Themenblöcken am Vormittag	4
Runde 1: Die Nutzung von PV-Strom	4
Leitfragen zur Runde 1 «Nutzung von PV-Strom»	4
Fragen zum Themenblock 1	4
Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022.....	5
Antworten aus der Perspektive der Runde 1 «Nutzung von PV-Strom»	5
Energiebedarf und Potential für Photovoltaik	5
Runde 2: «Akteure der PV-Strom-Produktion».....	6
Leitfragen zur Runde 2 «Akteure der PV-Strom-Produktion»	6
Fragen zum Themenblock 2	6
Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022.....	6
Antworten aus der Perspektive der Runde 2 «Produktion von PV-Strom».....	7
Energiebedarf Perspektive zur Nutzung.....	7
Runde 3: Neue Formen der Zusammenarbeit.....	8
Leitfragen zur Runde 3 «Neue Formen der Zusammenarbeit»	8
Fragen zum Themenblock 3	8
Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022.....	8
Antworten aus der Perspektive der Runde 3 «Neue Formen der Zusammenarbeit»	8
Ergebnisse aus Runde 4.....	9
CitizenTalk	9
Online Spiel «Sarnetz»	9
Weiteres Vorgehen	10

Überlegungen zur Gestaltung des Workshops

Die Vielfalt der Themen, welche für die Energiewende von bedeutend sind, können für einzelne Personen überfordernd sein. Die anstehenden Aufgaben in einer Gemeinde können in der Regel nicht einfach im Alleingang angegangen oder als Service Dritten übergeben werden. Es werden Teams gebraucht, die im Hinblick auf konkrete Aufgaben, wie der Bau von PV-Anlagen, Wärmeproduktion, Elektro-mobilität, Energiespeicherung/Wasserstoff und notwendigen Begleitmassnahmen zusammen-arbeiten können. Die unterschiedlichen Teams stehen miteinander in Verbindung. Langfristig ist das nur mit Hilfe von starken, im lokalen Kontext verankerten Organisationen möglich, die in der Lage sind den Energiebedarf im Siedlungsgebiet dauerhaft zu sichern und zu begleiten. Im Folgenden das Programm zur Erinnerung.

Programmübersicht

08:45	Begrüssung				
09:00	Runde 1 PV-Strom-Nutzung	E-Mobilität	Wärme	Wasserstoff	-
10:00	Runde 2 PV-Strom-Akteure	Öffentliche Hand	Private, Unternehmen	Investitionsformen	Konsolidierung Runde 1
11:00	Runde 3 Zusammenarbeit	Verständnis	Erwartung	Projektentwicklung	-
12:00	Mittagspause				
13:30	Runde 4 Ad-Hoc-Formate	Partizipation CitizenTalk	Fallbeispiel Zernetz	Spontan Vertiefung	Konsolidierung Runde 2 +3
14:15	Pause				
15:00	Plenum	Vorstellung der Resultate aus den Workshops (Block 1-3, CitizenTalk, Zernetz, Vertiefung) Diskussion nächste Schritte, Folgeanlässe			
16:00	Apéro				

Der Workshop wurde so angelegt, dass die Diskussionsgruppen von Runde zu Runde so neu zusammengesetzt wurden, dass in der dritten Runde eine optimale Mischung vorhanden war. Dadurch flossen Teilaspekte aus den beiden vorangehenden Runden durch entsprechende Personen direkt in die Diskussion.

Der Workshop vom 30.3.2022 startete mit konkreten Themen in der ersten Runde, aus Sicht der Strom-Nutzung (eMobilität, Wohnwärme, Speicherung/Wasserstoff). In der zweiten Runde wurde die Strom-Produktion aus einer Akteursperspektive betrachtet und in der dritten Runde standen neue Formen der Zusammenarbeit im Vordergrund. Diesbezüglich wurden gegenseitiges Verständnis, Erwartungen und Fragen zur Projektentwicklung behandelt.

Konsolidierung und Schlussrunde wurden bereits im Fazit zusammengefasst. Im Folgenden werden die Resultate aus den drei Runden aufgrund der vorhandenen Informationen so gut wie möglich zusammengestellt. In den Prozess wurden nach Bedarf einzelne Personen beigezogen, als Grundlage für weiterführende Aktivitäten.

Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022

«Wie kommen wir zu einem massiven Zubau von Photovoltaik (PV) auf bestehenden Gebäuden im Siedlungsgebiet?»

Angesichts der vielfältigen Ansprüche an eine Quartierlösung erstaunt es nicht, dass die Beantwortung nicht abschliessend erfolgte und Antworten oft nicht explizit erkennbar waren. Bedeutend erschien jedoch bereits bei der Konzeption des Formates, dass das Zusammenbringen von

Experten aus Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehen muss, um Berührungspunkte zu schaffen.

Thematische Fragen zu den drei Themenblöcken am Vormittag

Session	Leitfragen
9:00 – 9:45 h	Warum PV, bzw. welche Wertschöpfungsketten können dazu führen, dass die PV-Strom-Produktion massiv ausgebaut wird (eMobilität, Wärme, H2, u.a.)?
10:00 – 10:45 h	Was sind Handlungsoptionen massgebender Akteure für den Ausbau der PV-Strom-Produktion (Unternehmen, Gemeinde, Investitionsformen)?
11:15 – 12:00 h	Was ist die Motivation für die Zusammenarbeit für den PV-Ausbau und welche Engpässe bestehen hinsichtlich der Bildung von Trägerschaften?

Runde 1: Die Nutzung von PV-Strom

Ausgehend von den Leitfragen zur Runde 1, welche in der Session als bekannt vorausgesetzt werden konnten, wird aufgrund der Ergebnisse die Einstiegsfragen nach ihrem Grad der Beantwortung untersucht. Ergänzend dazu werden der Energiebedarf und die damit verbundene Leistung aufgelistet, als Ansatzpunkt für Überlegungen zur Energiebilanz im Quartier oder der Region.

Leitfragen zur Runde 1 «Nutzung von PV-Strom»

<ul style="list-style-type: none"> • Warum PV, bzw. welche Wertschöpfungsketten können dazu führen, dass die PV-Strom-Produktion massiv ausgebaut wird (eMobilität, Wärme, H2, u.a.)? • Wodurch wird die Nutzung begrenzt?
--

Fragen zum Themenblock 1

Thema	Einstiegsfragen	Grad der Beantwortung		
		niedrig	teilweise	hoch
Elektromobilität	Was sind Voraussetzungen für die PV-Strom-Nutzung im Bereich Elektromobilität?	x		
	Wovon ist der Bedarf an PV-Strom für die Elektromobilität abhängig?	x		
Wärmegewinnung	Wieviel Wärme brauchen wir?	x		
	Wovon ist der Bedarf an PV-Strom zur Wärmegewinnung abhängig?	x		
	Welche Bedeutung hat die Saisonale Speicherung?	x		
Wasserstoffgewinnung	Warum brauchen wir Wasserstoff?		x	
	Welche Bedeutung hat Wasserstoff für die Saisonalen Schwankungen?		x	
	Welches sind die konkurrierenden Ansprüche?	x		

Die Einstiegsfragen zu den Themen der ersten Runde wurden durchwegs nicht explizit beantwortet. Die Fragen waren möglicherweise zu schwierig oder zu einfach oder für den Einstieg nicht relevant. Aus den Resultaten ergaben sich jedoch eine ganze Reihe von Antworten, die im Hinblick auf die Hauptfrage implizit sichtbar wurden.

Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022

«Wie kommen wir zum massiven Zubau von Photovoltaik (PV) auf bestehenden Gebäuden im Siedlungsgebiet?»

Antworten aus der Perspektive der Runde 1 «Nutzung von PV-Strom»

1. Organisatorische und regulatorische Fragen und wie ZEV- und Eigenverbrauchs-lösungen einfach umgesetzt werden können, liessen sich im Rahmen von Quartierlösungen bündeln und gemeinsam angehen.
2. Quartierlösungen bieten die Möglichkeit der Koordination von Projekten und spezifische Beratung für grössere Verbundprojekte. (Solche Formate sind jedoch noch wenig bis gar nicht vorhanden).
3. Im Quartier können wirtschaftliche und soziale Aspekte gesamtheitlich betrachtet werden unter Berücksichtigung verschiedener Eigentümer mit ihrem Wärmebedarf und dem optimalen Zusammenspiel der in Frage kommenden Wärmequellen.
4. Der Nutzen einer Quartierlösung ist wesentlich davon abhängig, welche Grösse für ein Quartier vorgesehen wird, was nicht zuletzt beim Zubau in Etappen von entscheidender Bedeutung sein wird, um eine optimale Planung zu garantieren.
5. Die Etablierung einer Quartierlösung bietet die Chance, Akteure für eine Trägerschaft zu gewinnen und Finanzierung und Unterhalt breiter abzustützen. Die Rolle des Stromnetzes könnte neu definieren werden, inklusive Berücksichtigung von Strom- und Wärmespeicher.
6. Quartierlösungen ermöglichen eine Trägerschaft zu etablieren, um Individuen von einer gemeinsamen Sache zu überzeugen, sich finanziell zu beteiligen und bei der Umsetzung mitzuhelfen.
7. Eine Quartierlösung kann als Modellösung dienen für eine effiziente Planung, wo nicht jedes Vorhaben zum Prototyp wird, sondern von Erfahrungen gelernt werden kann, die Unsicherheiten reduzieren und Verteilnetzbetreiber für eine neue Art der Zusammenarbeit gewinnen.
8. Aufgrund der vielfältigen Anforderungen an ein Energiesystem der Zukunft bietet das Quartier eine auf den Kontext abgestimmte Strategie, mit welcher das Thema der saisonalen Speicherung optimiert werden kann.
9. Der mögliche Beitrag, Wasserstoff im Quartier als Speichermedium einzusetzen, kann im Rahmen einer Quartierlösung sehr genau und konkret untersucht werden. Dazu gehören Standortfragen (regional, im Quartier, im Gebäude) und damit verbundene Kosten für die Planung, Realisierung und den Betrieb.

Im Folgenden die Übersicht der konkreten Werte für den hypothetisch notwendigen Zubau von einer 100%-igen Stromproduktion durch Photovoltaik für den gesamten Energiebedarf (Mobilität, Raumwärme, Rest und Speicherbedarf für die Winterstromlücke). Bei der Aufstellung zeigt sich, dass rund 1/3 des Energiebedarfs durch Photovoltaik gedeckt werden könnte.

Im Hinblick auf die Winterstromlücke muss ein saisonal bezogener Speicher eingerechnet werden, welcher zur Erhöhung der installierten Leistung führt. Nur so kann die benötigte Energie im Winter zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden. Es zeigt sich, dass alternative Formen der Energiegewinnung und Speicherung notwendig sind und Begleitmassnahmen eingerechnet werden müssen, die Suffizienz und Effizienz miteinschliessen.

Energiebedarf und Potential für Photovoltaik

Im Folgenden werden die Zahlen aus den drei Sessions, die als Input dienten gegenübergestellt.

Für 1000 Personen	eMobilität 38%	Raumwärme 28%	Anderes 34%	Total 100%	Wasserstoff Saison-Speicher	TOTAL
Energiebedarf¹ Max. [GWh]	10	7.5	8.75	26.25	—	—
Leistungsbedarf Max. [MWp]	10	7.5	8.75	26.25	5.25	31.5 120%
Potential PV² [MWp]						8.375
PV in m² (5 m² pro kW)						42'000

Runde 2: «Akteure der PV-Strom-Produktion»

Ausgehend von den Leitfragen zur Runde 2, welche in der Session als bekannt vorausgesetzt werden konnten, wird aufgrund der Ergebnisse die Einstiegsfragen nach ihrem Grad der Beantwortung untersucht. Ergänzend dazu die Energiebilanz mit den Ergänzungen zu Begleitmassnahmen im Quartier oder der Region.

Leitfragen zur Runde 2 «Akteure der PV-Strom-Produktion»

- Was motiviert die PV-Produktion?
- Was sind Handlungsoptionen massgebender Akteure für den Ausbau der PV-Produktion (Unternehmen, Gemeinde, Investitionsformen)?

Fragen zum Themenblock 2

Thema	Einstiegsfragen	Grad der Beantwortung		
		niedrig	teilweise	hoch
Unternehmen (Private)	Wer zählt zu den wesentlichen privaten Akteuren?		x	
	Was sind die Engpässe beim Bau von PV-Anlagen?			x
	Welcher Beitrag könnte eine Quartierlösung leisten?		x	
Gemeinden (öffentl. Hand)	Wie können Gemeinden den Zubau von PV-Anlagen unterstützen?		x	
	Wo liegen die Engpässe beim Bau von PV-Anlagen?		x	
	Welcher Beitrag könnte eine Quartierlösung leisten?		x	
Investitions- formen	Welche Arten von Investitionen existieren für PV-Anlagen?		x	
	Welche Bedeutung haben brach liegende Geldquellen, wie Erneuerungsfonds, Mieterkautionen, Pensionskassengelder, Crowd Funding im Hinblick auf Quartierlösungen?		x	

Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022

«Wie kommen wir zu einem massiven Zubau von Photovoltaik (PV) auf bestehenden Gebäuden im Siedlungsgebiet?»

¹ Schätzung des BFE auf 1000 Personen runtergebrochen

² Schätzung des BFE auf 1000 Personen runtergebrochen

Bei der zweiten Runde ging es um die Produktion von PV-Strom und welche Rolle einzelne Akteure dabei einnehmen. Neben der PV-Strom-Produktion gibt es Begleitmassnahmen, die sich auf die Alternativen, das Einsparpotential und der Effizienzsteigerung befassen. Folgende Tabelle dient zur Veranschaulichung.

Antworten aus der Perspektive der Runde 2 «Produktion von PV-Strom»

1. Quartierlösungen bieten für Unternehmungen neue Geschäftsfelder, wenn solche Projekte den Geschäftserfolg garantieren. Massgebend dafür sind konkrete Offerten für zu erbringende Leistungen.
2. Aufgrund der gesellschaftlichen Herausforderungen kann eine erfolgreiche Umsetzung von PV-Anlagen im Rahmen einer Quartierlösung die Reputation einer Firma erhöhen, wenn die Firma sich bereit erklärt ein solches Vorhaben zu unterstützen.
3. Eine erfolgreiche Erbringung von Dienstleistungen für Quartierlösungen wäre ein Wettbewerbsvorteil, womit der Werbeaufwand zur Akquisition von neuen Projekten verringert werden könnte.
4. Mit einem Quartierlösungsansatz hat eine Gemeinde die Möglichkeit, sich konkret mit einer Energiestrategie auseinanderzusetzen, ihre Rolle zu klären und Transparenz herzustellen im Hinblick auf einen massiven Zubau von Photovoltaik.
5. Im Rahmen einer Quartierlösung kann eine Gemeinde Know-How aufbauen, das für diese langfristige Aufgabe von zentraler Bedeutung ist und damit auch beim Aufbau von Ressourcen und Zusammenbringen geeigneter Akteure Unterstützung bietet.
6. Eine Gemeinde kann sich im Rahmen einer Quartierentwicklung aktiv für einen massiven Zubau von Photovoltaik einsetzen und Informationen zum Potential bereitstellen, welche die Mitwirkung lokaler Akteure anregt.
7. Klassische Investoren, wie Banken, Pensionskassen und private Geldgeber können Anreize schaffen, die Finanzierung auf Quartierebene flexibler zu gestalten. Dadurch würde die Bereitschaft steigen, umfassende Sanierungen vermehrt anzugehen.
8. Bereits vorhandene Finanzressourcen, wie Erneuerungsfonds und Mietkautionen könnten auf Quartierebene flexibler eingesetzt werden um die Etappierung, ausgehend von den Gebäuden mit dem grössten Potential zu starten.
9. Neue Formen der Finanzierung mittels Bürgerbeteiligung und Crowd Funding wäre ein starker Anreiz zur Identifikation mit dem Quartier und könnte den massiven Zubau beschleunigen, da der Rücklauf aus den Stromeinnahmen wiederverwendet werden kann.

Energiebedarf Perspektive zur Nutzung

Im Folgenden werden die Zahlen aus den drei Sessions, die als Input dienten gegenübergestellt. Daran lassen sich Überlegungen anstellen, die für die Umsetzung der Energiestrategie des Bundes und der Kantone auf lokaler und regionalen Ebene Diskussionen anstossen für kontextbezogene Begleitmassnahmen beim Zubau von Photovoltaik.

Für 1000 Personen	eMobilität 38%	Raumwärme 28%	Anderes 34%	Total 100%	“Wasserstoff” Saison-Speicher	TOTAL
Energiebedarf Max. [GWh] (gemäss BFE)	10	7.5	8.75	26.25	—	—
Leistungsbedarf Max. [MWp]	10	7.5	8.75	26.25	5.25	31.5 120%
‘/. Alternativen zu PV						
‘/. Einsparpotential						
‘/. Effizienzsteigerung						

Effektiver Bedarf an PV-Strom						
Potential PV [MWp] (gemäss BFE)						8.4
PV in m² (5 m ² pro kW)						42'000

Runde 3: Neue Formen der Zusammenarbeit

Ausgehend von den Leitfragen zur Runde 3, welche in der Session als bekannt vorausgesetzt werden konnten, wird aufgrund der Ergebnisse die Einstiegsfragen nach ihrem Grad der Beantwortung untersucht. Ergänzend dazu Hinweise zu einem möglichen weiteren Vorgehen.

Leitfragen zur Runde 3 «Neue Formen der Zusammenarbeit»

- Was motiviert die Zusammenarbeit?
- Was sind Handlungsoptionen massgebender Akteure für den Ausbau der PV-Produktion (Unternehmen, Gemeinde, Investitionsformen)?
- Welche Trägerschaft ist denkbar?

Fragen zum Themenblock 3

Thema	Einstiegsfragen	Grad der Beantwortung		
		niedrig	teilweise	hoch
Gegenseitiges Verständnis	Wer sind die Match entscheidenden Akteure im Hinblick auf den massiven Zubau von Photovoltaik im Siedlungsgebiet?			x
	Im Hinblick auf Runde 1+2, wo müsste das Verständnis füreinander geschärft werden?		x	
Gegenseitige Erwartungen	Wie können Gemeinden den Zubau von PV-Anlagen unterstützen?		x	
	Wo liegen die Engpässe beim Bau von PV-Anlagen?			x
	Welcher Beitrag könnte eine Quartierlösung leisten?		x	
Projektentwicklung	Wer sind die matchentscheidenden Akteure im Hinblick auf den massiven Zubau von Photovoltaik im Siedlungsgebiet?			x
	Welche Rolle spielen die unterschiedlichen Akteure im Hinblick auf die Etablierung einer Trägerschaft für eine Quartierlösung?	x		

Hauptfrage des Workshops am 30.3.2022

«Wie kommen wir zu einem massiven Zubau von Photovoltaik (PV) auf bestehenden Gebäuden im Siedlungsgebiet?»

Antworten aus der Perspektive der Runde 3 «Neue Formen der Zusammenarbeit»

1. Im Hinblick auf das Quartier und die Region kann das gegenseitige Verständnis unter den Akteuren nur auf der Basis fundierter Kenntnisse der vorhandenen Rechtsgrundlage und Marktverhältnisse erfolgen.

2. Das gegenseitige Verständnis setzt Fachwissen voraus, das geteilt werden muss, damit der Wert eines Sachverhalts beurteilt werden kann und Anpassungsspielraum besteht, um die Vorgaben im Sinne der Erfinder umsetzen zu können.
3. Das Verständnis der wesentlichen Zusammenhänge einer dezentralen Stromversorgung muss bis in die Praxis reichen, damit Behörden, Eigentümervertreter, Anlagebauer, Planer, Installateure, Bauherren ihre Arbeit optimal aufeinander abgestimmt erbringen können.
4. Quartierlösungen bieten die Möglichkeit den Eigentümern das Potential aufzuzeigen und zu erwarten, dass geeignete Flächen für die PV-Nutzung zur Verfügung gestellt werden, damit die Versorgungssicherheit auch in Zukunft garantiert werden kann.
5. Von den Unternehmungen wiederum wird erwartet, dass sie nachhaltige, langlebige Produkte zu fairen Preisen einsetzen, die einen einwandfreien Betrieb des Anlageparks in einem Quartier garantieren und die Ressourcen aufbauen, die dem Bedarf entsprechen.
6. Von den Gemeinden und EW's wird erwartet, dass sie alles daran setzen, bei der Umsetzung der Energiestrategie des Bundes und der Kantone die Ziele in nützlicher Zeit zu erreichen und entsprechende Massnahmen in der Region zu entwickeln und umzusetzen.
7. Bei der Projektentwicklung und Bildung einer Trägerschaft für Quartiere sollen die unterschiedlichen Ebenen aufeinander abgestimmt sein, so dass Bund, Kanton und Gemeinden am gleichen Strick ziehen.
8. Bei der Projektentwicklung einer Quartierlösung muss berücksichtigt werden, dass Eigentümerschaften die Möglichkeit erhalten, neu dazu zu stossen oder den Verbund auch verlassen zu können.
9. Bei der Projektentwicklung auf Stufe Quartier oder regional muss angesichts der Stakeholder-Vielfalt eine Lösung für deren Zusammenarbeit berücksichtigt werden, damit die Kommunikation beim Start und dem weiteren Verlauf gelingt.

Im Folgenden werden Fragen zum weiteren Vorgehen aufgeworfen. Ziel sind in einem beschleunigten Verfahren PV-Anlage, um PV-Anlage in einem in Etappen geführter Prozess zu realisieren. Damit soll der massive Zubau von Photovoltaik im Siedlungsgebiet auf bestehenden Gebäuden vorangebracht werden. Ein solches Vorhaben sollte nicht nur die Ebene des konkreten Gebäudes oder einer Liegenschaft fokussieren, sondern ebenfalls das Quartier und die Region. Damit ergeben sich neue Geschäftsfelder für lokal orientierte Unternehmen.

Ergebnisse aus Runde 4

CitizenTalk

Andreas Seonbuchner hat eine interessante App vorgestellt, welche die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren erleichtert und verschiedene Perspektiven zusammenbringt.

Daraus ...

Online Spiel «Sarnetz»

Uwe Schulz hat ein Online-Spiel vorgestellt, das die Energiewende in einer Gemeinde veranschaulicht.

Daraus ...

Weiteres Vorgehen

Die Trägerschaft dieses Workshops hofft, dass mit dem Fachworkshop vom 30.3.22 ein Beitrag geleistet wird zur Entwicklung eines regionalen Expertennetzwerks.

Die wichtigsten Fragen dazu:

1. Wer wird aktiv bei der Mobilisierung auf regionaler Ebene im Raum Baden-Brugg, um Quartierprojekte zu initiieren und voranzubringen?
2. Welche Standorte mit PV-Potential gibt es im Raum Baden-Brugg für einen massiven Zubau von Photovoltaik?
3. Wie organisiert sich die Trägerschaft für ein erstes Pilot- und Demonstrationsprojekt im Raum Baden-Brugg zum Thema "Quartierlösung"?

Das konsolidierte Dokument mit den Ergebnissen zum Workshop können die Teilnehmer später nutzen, um konkrete Projekte in ihrem Umfeld anzustossen oder weiterzuentwickeln.